

«Ich kämpfe dafür, dass ich bleiben kann»

Maria Scolastica, 80: Die Nonne soll nach 60 Jahren ihr Kloster verlassen

Schwester Scolastica ist die letzte Nonne, die im Appenzeller Kloster Wonnenstein lebt. Sie kämpft dafür, dass sie dort bleiben kann.

Als Sie vor 60 Jahren ins Kloster eintraten, lebten dort 40 Nonnen. Seit fünf Jahren arbeiten und beten Sie allein. Wie ist das?

Das Leben hier erfüllt mich. Ich bin nie allein. Jesus ist allgegenwärtig, und der Herrgott steht mir zur Seite. Mit meinen verstorbenen Schwestern bin ich im Geist verbunden. Ich habe viele schöne Erinnerungen an unsere gemeinsame Zeit. Leider sind meine Tage in Wonnenstein gezählt.

Weshalb?

Die Kirche und der Staat wollen, dass ich das Kloster verlasse. Der Grund: Ich bilde als Einzelperson keine religiöse Gemeinschaft mehr. Ich versuche, mich dagegen zu wehren.

Wie geht es Ihnen dabei?

Es bricht mir das Herz, das Kloster nach so vielen Jahren verlassen zu müssen. Der emotionale Druck ist enorm. Ich ging davon aus, dass ich mein Leben lang in Wonnenstein bleiben darf. Zurzeit ist meine Zukunft völlig ungewiss. Gott weist mir den Weg und gibt mir die Kraft, den Druck auszuhalten.



DOMINIQUE SCHÜTZ

«Ich träumte schon als Kind vom Klosterleben»

Sind Sie manchmal müde?

Nein, ich bin eine Kämpferin. Das war ich schon immer. Meine Mutter wollte nicht, dass ich ins Kloster gehe. Aber ich träumte schon als Kind vom Klosterleben und setzte mich durch. Nach dem Eintritt ins Kloster war es zuerst schwierig.

Warum?

Mit 20 Jahren war ich mit Abstand die jüngste Nonne. Ich sprudelte vor neuen Ideen, die bei den älteren Schwestern nicht gut ankamen.

Zum Beispiel?

Ich wollte einen Lautsprecher anschaffen, weil man den Priester kaum verstand. Doch die Diskussionen waren heftig und der Widerstand gross. Am Schluss gab es dann doch einen Lautsprecher.

Viele Nonnen erreichen ein hohes Alter. Warum ist das so?

Wir führen ein ruhiges und geregeltes Leben fernab von Hektik. Das ist gut für den Körper und die Psyche.

Zur Person

Die St. Gallerin Yvonne Schwyzer ist gelernte Verkäuferin. 1964 trat sie ins Appenzeller Kloster Wonnenstein bei Teufen AI ein. Dort nahm sie den Namen Maria Scolastica an.

Waren Sie nie krank?

2020 hatte ich wegen Covid eine doppelte Lungenentzündung und lag zehn Tage im Spital. Abgesehen von Arthrose in Händen und Rücken bin ich kerngesund.

Haben Sie nicht das Gefühl, etwas verpasst zu haben?

Nein. Ich ging vor meiner Zeit in Wonnenstein zwar gern aus. Doch im Kloster war es nie langweilig. Wir haben viele Feste gefeiert, die ich organisierte: vom Namenstag der Oberin über Ostern und Weihnachten bis zur Fasnacht. Jahrzehntlang war ich der Samichlaus.

Vor dem Eintritt ins Kloster lebten Sie ein Jahr in Paris. Haben Sie sich nie verliebt?

Doch, in jungen Jahren kam ein Mann dazwischen. Ich war verunsichert und fragte mich: Was will der Herrgott von mir? Doch dann entschloss ich mich für das Kloster. Jesus ist mein Bräutigam.

Erna Jonsdottir